

[Download free ebook] ber das Glck, oder: Das hchste Gut ("Anti-Seneca") (LSR-Quellen)

ber das Glck, oder: Das hchste Gut ("Anti-Seneca") (LSR-Quellen)

Von Julien Offray de La Mettrie
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #460684 in BcherMarke: Laska, Bernd A. / Lsr VerlagVerffentlicht am: 1985-09-01Abmessungen: 7.09 x .79b x 4.72l, Einband: Taschenbuch162 Seiten | File size: 65.Mb

Von Julien Offray de La Mettrie : ber das Glck, oder: Das hchste Gut ("Anti-Seneca") (LSR-Quellen) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised ber das Glck, oder: Das hchste Gut ("Anti-Seneca") (LSR-Quellen):

ProduktbeschreibungBroschiertes BuchDieses Buch, im Original "Discours sur le bonheur", ist zwar das Hauptwerk

La Mettries, wurde aber bis heute selbst von Spezialisten für die französische Aufklärung nur selten zur Kenntnis genommen -- eine Folge der o.g. (s. Text zu La Mettrie: Der Mensch als Maschine) Stereotypisierung. La Mettrie war 1748 aus dem sonst sehr liberalen Holland, wo jedoch er wegen des "L'homme machine" an Leib und Leben bedroht war, an den Potsdamer Hof des jungen Friedrich II geflohen, sein letztes Asyl. Hier schrieb er, als Einleitung zu einer Übersetzung von Senecas "De beata vita" getarnt, sein Hauptwerk. La Mettries Schutzherr, der aufgeklärte, tolerante König, der jeden nach seiner Fassung selig werden lassen wollte, liess dieses Buch - als einziges rein philosophischen Inhalts - sofort verbieten. Es war auch dieses Buch, durch das La Mettrie zum intimsten Feind der damaligen Aufklärung wurde, auch noch postum: Voltaire verleumdete ihn als trunksüchtigen Verrückten, Holbach nannte ihn einen Wahnsinnigen, Diderot einen in seinen Sitten und Anschauungen Verdorbenen. La Mettrie war somit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Unperson, dessen Werke man nicht öffentlich diskutierte, wenngleich sie "klandestin" zirkulierten. Und nach der Grossen Revolution war er schlicht "vergessen". La Mettrie vertrat auf eine undogmatische Weise materialistische, atheistische und antiklerikale Ansichten. Diese Position konnten Friedrich und die damaligen französischen Aufklärer noch durchaus tolerieren, ja, einige von ihnen nahmen sie sogar selber ein. Das für solche damaligen Aufklärer Unerträgliche an La Mettries Position aber war seine "Lehre von den Schuldgefühlen", die er selbst jedoch als Kern seiner Philosophie mit Prioritätsanspruch betrachtete und in diesem Band darlegte. Diese "Lehre" trifft noch heute auf erhebliche Widerstände, so dass die wenigen Autoren, die sie in den letzten Jahren thematisiert haben, sie lieber schnell unter bekannten Etiketten "abzulegen"...

Kurzbeschreibung Dieses Buch, im Original "Discours sur le bonheur", ist zwar das Hauptwerk La Mettries, wurde aber bis heute selbst von Spezialisten für die französische Aufklärung nur selten zur Kenntnis genommen -- eine Folge der o.g. (s. Text zu La Mettrie: Der Mensch als Maschine) Stereotypisierung. La Mettrie war 1748 aus dem sonst sehr liberalen Holland, wo jedoch er wegen des "L'homme machine" an Leib und Leben bedroht war, an den Potsdamer Hof des jungen Friedrich II geflohen, sein letztes Asyl. Hier schrieb er, als Einleitung zu einer Übersetzung von Senecas "De beata vita" getarnt, sein Hauptwerk. La Mettries Schutzherr, der aufgeklärte, tolerante König, der jeden nach seiner Fassung selig werden lassen wollte, liess dieses Buch - als einziges rein philosophischen Inhalts - sofort verbieten. Es war auch dieses Buch, durch das La Mettrie zum intimsten Feind der damaligen Aufklärer wurde, auch noch postum: Voltaire verleumdete ihn als trunksüchtigen Verrückten, Holbach nannte ihn einen Wahnsinnigen, Diderot einen in seinen Sitten und Anschauungen Verdorbenen. La Mettrie war somit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Unperson, dessen Werke man nicht öffentlich diskutierte, wenngleich sie "klandestin" zirkulierten. Und nach der Grossen Revolution war er schlicht "vergessen". La Mettrie vertrat auf eine undogmatische Weise materialistische, atheistische und antiklerikale Ansichten. Diese Position konnten Friedrich und die damaligen französischen Aufklärer noch durchaus tolerieren, ja, einige von ihnen nahmen sie sogar selber ein. Das für sämtliche damaligen Aufklärer Unerträgliche an La Mettries Position aber war seine "Lehre von den Schuldgefühlen", die er selbst jedoch als Kern seiner Philosophie mit Prioritätsanspruch betrachtete und in diesem Band darlegte. Diese "Lehre" trifft noch heute auf erhebliche Widerstände, so dass die wenigen Autoren, die sie in den letzten Jahren thematisiert haben, sie lieber schnell unter bekannten Etiketten "abzulegen" versuchten (Vorläufer von de Sade, des "individualistischen Anarchismus"). -- Der ganze "Fall La Mettrie" wurde jedenfalls noch nicht aufgerollt. (Hinweis zum WWW: <http://come.to/La.Mettrie> und <http://come.to/LSR>)